

Zwie Amisatz

„Immer strebe zum Ganzen! Und kannst Du selber kein Ganzes werden, als dienendes Glied schick' an ein Ganzes Dich an!“

Organ des Gewerkevereins der Porzellan-, Glas- u. verwandten Arbeiter.

Erscheint jeden Freitag.
 Vierteljährlicher Abonnementspreis 1 Mark für 1 Exemplar, jedes weitere bis zu 5 Exempl. direkt unter einer Adresse bezogen 75 Pf. — 45 Kr. Oesterr. Währung.

Expedition: S. Alte Jacobstr. 64. bei J. Bey. Alle Postanstalten und Zeitungs-Expeditionen nehmen Bestellungen an.

Herausgegeben unter Mitwirkung der Vereins-Vorstände und Mitglieder vom

General-Rath.

Nr. 13.

Berlin, den 1. April 1881.

Insertionsgebühr für die gewöhnliche Seite 20 Pf. — 12 Kr. Oesterr. Währ. — Arbeitsmarkt 15 Pf. — 9 Kr. Oesterr. Währ. für Zusendung v. Offerten unter Schiffe durch die Redaktion resp. Expedition werden 25 Pf. — 15 Kr. Oesterr. Währ. als Vergütung erhoben.

Redakteur: Georg Lenz, NW. Stromstraße 48.

Achter Jahrgang.

Amtlicher Theil des Generalraths.

An die Mitglieder der Unterstützungskasse für Arbeitslosigkeit.

Am 1. April d. J. ist der Zeitpunkt da, mit welchem nach den Statuten die Unterstützungskasse für Arbeitslose in's Leben treten mußte.

An ein irgendwie wirksames Wirthschaften dieser Kasse ist jedoch in Hinsicht darauf, daß dieselbe jetzt sogar nur 29 Mitglieder zählt, gar nicht zu denken.

So bedauernswerth diese Thatsache ist, so haben wir doch damit zu rechnen; in der Form, wie sie geplant worden, kann die Kasse nicht in's Leben treten. Dieser Erkenntniß konnte sich der Generalrath, als er sich in seiner letzten Sitzung mit dem Gegenstande beschäftigte, nicht verschließen; ihr kann sich Niemand verschließen.

Dagegen kam der Generalrath zu der Erwägung, daß es sich in Rücksicht auf den hohen Werth der Sache und um den wenn auch nur wenigen Mitgliedern der Kasse, welche die Versicherung gegen Arbeitslosigkeit als etwas Nützliches und Nothwendiges erkannt haben, die Gelegenheit dazu wenigstens zum Theil offen zu lassen, vielleicht empfehlen dürfte, die der Sache zu Grunde liegende Idee nicht völlig aufzugeben, wodurch die Wiederinangriffnahme der Sache vielleicht für immer in Frage gestellt werden würde.

Diese Erwägung leitete zu dem Folgenden, aus der Mitte des Generalraths den Mitgliedern gemachten Vorschlag:

Die jetzige Versicherungskasse gegen Arbeitslosigkeit als eine Sparkasse für diese Fälle fortbestehen zu lassen, derart, daß die Mitglieder ihre Einlagen weiter einzahlen und im Bedarfsfalle dieselben, resp. einen Theil davon aus der Kasse abheben.

Wir unterbreiten diesen Vorschlag der Erwägung der Kassemitglieder und fordern dieselben gleichzeitig auf, etwaige andere Vorschläge in Bezug auf das Fortbestehen der Kasse in veränderter Form bis zum 23. April d. J. an den mitunterzeichneten Hauptschriftführer gelangen zu lassen.

Mit kollegialischem Gruß

Der Generalrath.

Georg Lenz,
 Vorsitzender.

J. Bey,
 Hauptkassirer.

Georg Lenz,
 Hauptschriftführer.

Zur Beachtung!

Die Ortssekretäre erinnere ich an die Einwendung der Arbeitsstatistik pro 4. Quartal.

Georg Lenz, Hauptschriftführer.

Protokollauszug der 16. ord. Generalrathssitzung vom 19. März 1881.

Tagesordnung: 1) Zuschriften, 2) Kassenbericht pro Februar 1881, 3) Unterstützungssachen, 4) Bericht der Kontraktkommission und Berathung, 5) Verschiedenes, 6) Aufnahme und Ausschluß von Mitgliedern.

Die Sitzung wird um 8 1/2 Uhr Abends durch den Vorsitzenden Herrn Lenz I eröffnet. Es fehlen entschuldigt die Hrn. Schmidt und Lenz III, welcher letzterer unseren hiesigen Ortsverein auf dem Stiftungsfest des D. B. der Maschinenbauer hier selbst vertritt. Von den Generalrevisoren ist Herr Koch anwesend; später treten noch die Herren Dollmann und Münchow in die Sitzung ein. — Das Protokoll der 15. Sitzung wird verlesen und genehmigt und hierauf in die L. D. eingetreten.

Punkt 1. In der Agitationsangelegenheit Zwickau wird auf bezügliche Anfrage von dort mitgetheilt, daß in Z. kaum Aussicht auf Erfolg für unsere Sache vorhanden wäre, da zunächst das Personal zu klein, dann aber auch nicht das genügende Interesse für unsere Bewegung da sei. Der Generalrath beschließt in Rücksicht auf diese Mittheilungen, von dem Agitationsversuch in Zwickau vorläufig Abstand zu nehmen. — Mitglied Meyer von Oberkassel hat den noch fehlenden Betrag an Beiträgen eingesandt und damit seine Reste bis auf die statutarische Frist gedeckt. Der Generalrath erkennt Meyer deshalb wieder als Mitglied an. — Anlässlich einer vorliegenden Zuschrift von Oberkassel theilt der Hauptkassirer mit, daß er die Abstelle gehegt habe, die Auflösung des Ortsvereins und der örtl. Verwaltungsstelle daselbst zu beantragen, da Oberkassel in letzter Zeit auf 4 Mitglieder gesunken war. Es habe jedoch jetzt das Mitglied Feuerstein, welches dem Kassirer Walter seinen Austritt angezeigt habe, seine Abmeldung zurückgenommen; nehme man dazu das Mitglied Meyer, so hätte Oberkassel wieder 6 Mitglieder. Ferner käme hinzu, daß nach einer Mittheilung des Kassirers Walter sich mehrere Maler einer Blechfabrik beim Verein gemeldet hätten. Im Anschluß hieran verliest sodann der Hauptkassirer einen längeren Brief des Kassirers Walter, aus welchem u. A. hervorgeht, daß das frühere Mitglied Knoblich daselbst gegen unsere Vereinigung auf eine Art und Weise agitirt habe, die für den Charakter desselben bezeichnend ist. R. ließ sich nämlich nach der betr. Mittheilung von den Drehern und Malern etc. ein Schriftstück mit Unterschriften versehen, in welchem er den Prinzipal Hrn. Erck zur Gründung einer Krankenkasse am Orte aufforderte. Dies motivirte R. damit, unsere Krankenkasse (welche in D. eine örtliche Verwaltungsstelle hat) biete nicht genügenden Schutz und hätte auch sonst Mängel, die er nicht näher erörtern möchte (?!). Der Prinzipal ging jedoch auf die Sache nicht ein, ließ vielmehr nach vorheriger Rücksprache mit seinen Beamten durch diese verkünden, es würde keine Kasse gegründet werden, die Arbeiter sollten nur der bez. Gewerkevereins beitreten. Knoblich agitirte jedoch weiter, indem er durch Absendung eines Schriftstückes an die Regierung Hrn. Erck gemessenermaßen zur Gründung einer Krankenkasse zwingen wollte. Er wurde jedoch vor Ausführung seines Vorhabens infolge dieser seiner Agitation aus der Arbeit entlassen. Diese Mittheilungen, welche, in Verbindung mit dem Umstande, daß von R.

das ihm seinerzeit vom Gewerkeverein gegebene Darlehen von 20 M. bis jetzt vergeblich einzuziehen versucht worden ist, dessen Agitation bzw. die Motive dazu genügend kennzeichnen und dieselben gewiß nicht als besonders ehrenwerth erscheinen lassen, veranlassen im Generalrath eine lebhafteste Debatte, in der auf die Nothwendigkeit, Oberkassel unter diesen Umständen zu halten, verwiesen wird, und wird auch in dem Sinne, unter Akzeptirung der Rücknahme der beim Ortskassirer erfolgten Abmeldung Feuerstein's, beschlossen. Ferner soll an den Prinzipal Hrn. Erd, sowie an das Arbeitspersonal von D. ein längeres Schreiben gerichtet und in demselben die Beweggründe, die K. zu seiner Agitation veranlassen, klar gelegt werden. — Von Budau wird mitgetheilt, daß man daselbst dem Mitgliede Märten's behufs Antritts eines Arbeitsplatzes in Schönwald auf dreimonatlichen Wechsel ein Darlehen von 10 Mark gegeben habe. M., der ein langjähriges und pünktlich zahlendes Mitglied wäre, sei in letzter Zeit von recht mißlichen Arbeitsverhältnissen heimgeführt worden. Den Generalrath vorher zu befragen, sei keine Zeit gewesen, sonst wäre dies geschehen. Der Hauptkassirer theilt mit, er habe nach dort geschrieben, daß bekanntlich die letzte Generalversammlung unseres Gewerkevereins Gewährung von Darlehen aus Vereinsmitteln ausdrücklich für unstatthaft erklärt habe. Es sei also das Darlehen, welches man an Märten's gegeben, lediglich eine persönliche Sache der betr. Darlehensgeber. Der Generalrath stimmt dem zu. — Bezüglich einer von Mustau D. L. vorliegenden Anfrage an den Hauptkassirer, wieweit jetzt nur noch 5 Mitglieder sich befinden, während anfangs 6 waren und diese obendrein hofften, sich in kurzer Zeit bedeutend zu verstärken, beschließt der Generalrath nach längerer Besprechung, den dortigen Mitgliedern den vorläufigen Anschluß an Breslau zu empfehlen, bis die gehoffte Verstärkung stattgefunden und sie so in die Lage gekommen wären, mit Aussicht auf Bestand selbst einen Verein begründen zu können. — Mitglied D. Müller I von Schmiedefeld I theilte hierher mit, daß er die

Absicht habe, aus dem Gewerkeverein auszutreten und nur noch der Krankenkasse anzugehören. Ein Ausschußmitglied gehöre ja auch nur der Krankenkasse an. Auf die an den Kassirer Nachalet seitens des Hauptschriftführers ergangene Anweisung, dem Müller mitzutheilen, daß er im Falle seines Aus tretens aus dem Gewerkeverein seine Beiträge hierher an die Hauptkasse zu senden habe, schreibt Müller, daß er in diesem Falle lieber im Gewerkeverein bleiben wolle. Die Mittheilung M.'s in Bezug auf das Ausschußmitglied beruhte auf einem Irrthum. — Anlässlich eines von Lentz II zur Entscheidung gebrachten Falles beschließt der Generalrath alsdann grundsätzlich, daß die Aufnahme sog. Verfolgungsanzeigen in unser Organ nicht stattfinden solle. — Der Hauptkassirer macht alsdann Mittheilung von der recht regen Betheiligung an der Agitation gegen das Reichs-Unfallversicherungsprojekt. So habe sich der Fabrikchef des Hrn. Eichhorn in Saargemünd ausdrücklich gegen den Gesetzentwurf erklärt und E. die Erlaubniß ertheilt, in der Fabrik Unterschriften sammeln zu dürfen, ferner sei unser Mitglied Ihme in Golditz recht thätig gewesen etc. — Ferner weist der Hauptkassirer noch darauf hin, daß neuerdings wieder mehrere Mitglieder aus der Krankenkasse ausgesteuert worden seien, ohne gesund zu sein. Es sind dies die Mitglieder Uke-Altwasser, Eisner-Königszell und Greb-Schlierbach. Diese drei Mitglieder seien demnach thatsächlich für invalide zu erachten, ohne daß sie der Invalidenkasse angehören. — Punkt 1 ist erledigt. Bei Punkt 2 der L.-D. betragen die Einnahmen der Generalrathskasse im Februar 1881 M. 295,32, die Ausgaben 178,74 M., Bestand am 1. März 2092,58 M. — Im Extrasond betragen die Einnahmen — die Ausgaben 44,09 M., Bestand am 1. März 4843,91 M. — Die Kasse für Arbeitslose hatte am 1. März einen Bestand von 100,85 M. Zu Punkt 3 der L.-D. liegt seitens des bereits oben erwähnten Mitgliedes Märten's-Budau ein Gesuch um Bewilligung einer Unterstützung von

Jahres der Ortsvereinstassen des Gewerkevereins der zusammengestellt nach der

Einnahme.

18

Ortskassen.	Kassen- Bestand vom Jahr 1879		Eintittels- geld	Gewerk- vereins- Beiträge		Organ- beiträge		Von der Kasse her zurück- gezogen		Zinsen	Berichte- einnahmen	Summa der Ein- nahmen		Mitglieder			Porto und Bureaukosten				
	M.	Pf.		M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.			M.	Pf.	M.	Pf.	Bestand am 1. März 1879		Zugang 1880	Abgang 1880	Bestand am 1. März 1880	
Althaldensleben	5	67	2 50	477	70	112	20	—	—	33 75	—	690 13	102	8	19	91	33				
Altwasser	—	—	8 50	587	40	138	40	—	—	200 00	8 00	942 30	122	26	32	116	88				
Berlin	17	42	— 50	32	50	7	50	—	—	12 00	—	69 92	6	1	—	7	16				
Budau	12	33	1 00	151	90	35	40	—	—	30 40	1 00	232 03	28	9	4	33	42				
Blaunhain	15	41	1 50	101	20	24	00	—	—	1 06	—	143 17	22	4	5	21	27				
Breslau	4	67	1 50	60	00	12	90	—	—	—	—	79 07	10	5	6	9	17				
Bonn	—	—	4 00	193	70	46	20	—	—	—	—	243 90	39	17	11	45	23				
Charlottenburg	17	36	1 00	51	20	12	30	—	—	—	—	81 86	10	2	2	10	9				
Dresden	39	74	2 00	118	50	29	40	—	—	—	—	189 64	22	5	1	26	24				
Eisenberg	3	17	— 50	74	00	17	70	—	—	—	—	95 37	21	2	8	15	29				
Fürstenberg	24	50	2 00	269	70	63	60	—	—	—	—	359 80	63	6	14	55	42				
Fraunfurt	5	83	1 50	59	90	13	80	—	—	—	—	81 03	12	3	1	14	19				
Gotha	1	21	—	45	90	11	76	10	40	—	—	69 27	11	—	2	9	23				
Gräfenhain	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	20	—	20	—	—				
Ilmenau	20	62	3 50	124	40	30	60	—	—	—	—	179 12	27	7	7	27	57				
Kopenhagen	34	01	1 00	200	20	47	10	—	—	129 36	1 88	413 55	47	2	13	36	79				
Königszell	56	87	11 00	371	20	89	40	—	—	—	—	528 47	81	23	30	74	85				
Kashütte	16	81	4 50	214	80	51	30	—	—	—	—	287 41	46	9	19	36	50				
Lettin	21	42	1 50	63	40	14	40	—	—	—	—	100 72	11	4	1	14	12				
Limbach	—	—	3 00	92	90	14	40	—	—	—	—	115 07	43	17	49	11	56				
Moabit	32	24	3 00	305	40	74	49	—	—	—	—	416 13	71	6	18	59	85				
Neust Magdeburg	6	73	2 50	176	20	44	10	—	—	40 00	44	269 97	43	8	12	39	26				
Rippes	11	63	4 00	40	10	7	80	—	—	—	—	67 55	22	9	31	—	33				
Reuhans	—	—	16 50	151	40	37	80	—	—	—	—	205 70	29	37	48	18	45				
Reuhaldensleben	4	40	— 50	121	60	27	90	132	46	—	—	286 86	24	4	8	20	46				
Oberkassel	—	—	4 50	53	80	13	50	—	—	—	—	71 80	—	18	13	5	61				
Oberhausen	—	—	16 00	56	70	11	00	—	—	—	—	83 70	—	33	5	28	44				
Rudolstadt	76	62	8 50	423	30	95	70	—	—	—	—	604 12	87	18	14	91	80				
Sophienau	33	78	3 50	180	70	40	50	—	—	—	—	258 48	32	8	1	39	24				
Schlierbach	31	54	4 50	261	50	63	00	—	—	38 00	1 90	400 44	51	9	1	59	42				
Schramberg	9	70	1 00	133	50	31	20	—	—	—	—	175 40	28	2	4	26	44				
Schmiedefeld I	—	—	—	113	90	25	20	—	—	—	—	139 10	43	—	24	19	33				
Schmiedefeld II	—	—	— 50	79	70	16	90	—	—	—	—	99 10	21	4	10	15	60				
Schmiedefeld III	—	—	18 50	64	70	18	30	—	—	—	—	101 50	—	37	5	32	29				
Sitzendorf	—	—	18 00	47	00	17	10	—	—	—	—	82 10	—	36	3	33	27				
Stückerbach	2	25	5 00	37	30	7	20	—	—	—	—	51 75	14	10	19	5	32				
Wallendorf	—	—	17 00	78	60	16	50	—	—	—	—	112 10	—	34	2	32	10				
Summe	595	93	174 50	5615	90	1322	55	142	86	184	57	13 22	68	10	8 327	63	1208	423	462	1169	155

20 D. vor. Da das Gesetz mit keinem der im Statut vorgesehenen Umstände, sondern lediglich mit durch gewöhnliche Verhältnisse entstandener Arbeitslosigkeit begründet werden kann, für welche eben die Kasse gegen Arbeitslosigkeit in's Leben gerufen werden sollte, so hat der Hauptschriftführer bereits ablehnend antworten müssen und der Generalrath stimmt dem zu. — Aus Bonn wurde hierher berichtet, daß einem dortigen Mitgliede ein hoher Lohnabzug gemacht worden sei. Das Mitglied hätte Unterstützung nachgesucht, sei jedoch vom Ausschusse abgewiesen worden, da es eigenmächtig die Arbeit eingestellt habe, was laut § 41 der Statuten unzulässig ist. Der Hauptschriftführer hatte dies Verfahren des Ausschusses gutgeheißen. Später ging seitens des Vorsitzenden von Bonn hier die Mitteilung ein, daß der Betreffende nach 14 Tagen nochmals versucht hätte, für den gekürzten Lohn zu arbeiten, er sei jedoch nicht zurecht gekommen und hätte deshalb die Arbeit von neuem eingestellt. Das Mitglied beantragt deshalb Unterstützung. Der Hauptschriftführer hat darauf erwidert, daß das Mitglied auch beim zweiten Mal die Arbeit eigenmächtig eingestellt habe und deshalb nicht unterstützungsberechtigt sei. Sollte dasselbe aber trotzdem einen bezüglichen Antrag einreichen, so müsse erst behufs notwendiger Feststellungen der Name nach hier mitgeteilt werden. Antwort darauf ist bisher noch nicht eingetroffen und die Sache somit vorläufig erledigt. (Zwischen durch Einigung überhaupt geregelt.)

Punkt 4 wird von der L.D. abgelehnt, nachdem Lenk II mitgeteilt, daß der Kontrakt nach Rücksprache mit dem Rechtsanwalt mehrfache Aenderungen erfahren habe, über die sich zunächst die Kommission einigen müsse.

Bei Punkt 5 regt der Hauptkassirer die Frage wegen des Weiterbestehens der Unterstützungskasse für Arbeitslose an. Dieselbe habe jetzt nur 29 Mitglieder und es sei deshalb kein Gedanke daran, daß sie mit irgend welcher Aussicht auf Erfolg wirtschaften könne. Er gebe zu bedenken, ob es sich nicht empfehlen würde, die Kasse in eine Sparkasse zu verwan-

deln (natürlich mit Zustimmung der betr. Mitglieder) aus der dann im Bedarfsfalle die Sparenden ihre Einlagen oder einen Theil abheben könnten. Nach kurzer Debatte wird der Generalrath dahin schlüssig, die Kassennmitglieder zu befragen, ob aus ihrer Mitte vielleicht auch andere Vorschläge in dieser Sache gemacht werden würden. — Hr. Bungert regt das Stattfinden des Verbandstages an und verweist darauf, daß Anträge für denselben bis zum 7. April einzureichen seien. Der Generalrath beschließt, zwecks dessen über 8 Tage eine Sitzung abzuhalten. — Ferner wird der Druck von 1000 Stück Gewervereinsstatuten und 500 Stammrollen-Bogen vom Generalrath gutgeheißen.

Zu Punkt 6 der L.D. werden aufgenommen von Königszell 2, Oberhausen 4, Limbach 11, Bonn a. Rh. 1, Altwasser 2 Mitglieder. — Ausgeschieden sind von Oberkassier: Kinner. Alsdann erfolgt Schluß der Sitzung um 11 Uhr Nachts. Nächste Sitzung nach 8 Tagen.

Gustav Lenk,
Vorsitzender.

Georg Lenk,
Hauptschriftführer.

Krankenkassenprotokoll nächste Nummer.

Neues Verfahren zur Glasvergoldung für Dekorationszwecke.

1 Gramm Feingold, welches immer noch Spuren von Silber enthält, löst man in 10 Gramm Königswasser auf und dampft bis zum Erstarren der Masse ab; diese nimmt man dann mit möglichst wenig destillirtem Wasser auf, filtrirt von dem gebildeten Chlor Silber ab und verdünnt das Filtrat auf 200 Kubik-

Bericht Porzellan-, Glas- und verwandten Arbeiter, eingesandten Abschlüssen.

80

Ausgabe.

Zu die Organe Kasse pro Exempl. 45 Pf.	Mitgliedsbeitrag	Verbands- beitrag	Druckverbands- beitrag	50% an die General-Kasse abgeführt	Unterstützungen	10% d. Mitglieds- Gelder		Bei der Kauf- angabe	Berichtsbene- stehungen	Summa der Ausgaben	Kasseneinfuhr ult. 1880.		Reichende Beiträge ult. 1880.	Bemerkungen.
						M. Pf.	M. Pf.				M. Pf.	M. Pf.		
168 75	56 55	—	—	269 25	45 00	53 85	33 75	9 00	639 49	50 64	8 30			
205 60	71 25	23 75	—	298 20	—	58 91	200 00	17 05	883 59	58 71	23 00			
11 25	3 90	—	—	16 50	—	3 30	12 00	—	48 55	21 37	—			
51 75	17 25	5 35	—	76 20	—	15 23	30 40	13 15	213 61	18 42	2 80			
36 00	12 00	—	—	50 10	—	10 10	—	—	110 96	32 21	2 30			
19 35	6 30	—	—	31 32	—	6 01	—	—	64 75	14 32	5 40			
69 50	25 50	—	—	98 85	—	19 77	—	2 90	218 89	25 01	17 20			
18 45	6 00	2 00	—	26 10	—	5 12	20 00	—	78 57	3 29	4 30			
44 10	14 10	—	—	60 25	—	—	—	—	120 85	68 79	—			
26 40	8 40	—	—	37 55	—	7 30	—	—	82 55	12 82	—			
95 85	32 25	—	—	135 85	—	27 17	—	1 05	296 37	63 43	1 90			
20 70	7 05	—	—	30 70	—	5 20	—	—	65 55	15 48	—			
16 86	5 95	—	—	22 95	10 40	4 59	—	—	63 07	6 20	2 20			
45 30	16 20	—	—	63 95	—	12 44	—	—	143 59	35 53	5 70	Aufgelöst 1. 4. 80.		
70 65	23 55	—	—	100 60	—	19 96	131 24	1 00	354 94	58 61	5 00			
34 10	44 70	—	—	191 10	30 00	38 22	—	—	446 71	81 76	4 20			
76 95	25 65	—	—	107 95	—	21 80	—	6 20	243 60	43 81	—			
21 60	7 20	—	—	32 45	—	6 49	—	2 50	71 44	29 28	—			
30 72	11 55	—	—	52 63	—	9 52	—	5 01	115 07	—	—			
11 99	37 50	—	—	154 45	—	30 79	—	7 85	351 13	65 00	52 60			
66 15	22 50	7 65	—	89 35	—	17 87	40 44	—	246 55	23 42	10 20			
11 70	4 65	—	—	28 26	15 00	4 39	—	—	67 55	—	—	Aufgelöst 30. 9. 80.		
56 70	18 90	—	—	83 95	—	16 79	—	1 48	182 34	23 36	1 70			
41 70	13 80	—	—	61 05	157 50	3 77	—	—	281 82	5 04	1 60			
20 20	6 45	—	—	27 62	—	2 53	—	—	62 95	8 85	6 50	Begründet 1. 1. 80.		
17 95	7 30	—	—	40 95	—	3 77	—	—	78 44	5 26	5 60	Begründet 27. 6. 80.		
47 15	51 45	—	—	215 90	—	43 18	—	—	465 71	138 41	33 40			
60 75	21 30	—	—	92 10	—	18 42	—	4 30	199 28	59 20	70			
94 50	31 50	—	—	134 10	—	26 79	38 00	1 00	330 17	70 27	—			
46 95	15 75	—	—	65 90	—	13 12	—	1 70	147 82	27 58	—			
41 55	16 35	—	—	56 95	—	11 38	—	3 20	132 81	6 29	14 90			
29 85	10 95	—	—	40 10	—	7 80	—	1 50	96 20	2 90	—			
27 45	9 15	—	—	42 60	—	8 32	—	—	90 51	10 99	40	Begründet 31. 7. 80.		
25 65	8 55	—	—	32 50	—	4 34	—	—	73 82	8 28	—	Begründet 28. 8. 80.		
11 60	4 50	—	—	23 62	—	4 80	—	—	47 79	3 96	—			
24 75	10 20	—	—	47 80	—	9 56	—	—	102 86	9 24	8 90	Begründet 1. 7. 80.		
00 47	686 15	38 75	29 39	70 257	90 555	60 505	83 78	89 72	18 90	1108 73	218 80			

Berlin, den 21. März 1881.

J. Bey, Hauptkassirer.

zentimeter. Aus Mlinggold muß man zuvor das Silber ab- scheiden, indem man dasselbe in gleicher Weise in Königswasser löst, eindampft und den Rückstand wiederum auflöst und dann auf jedes Gramm Gold eine Auflösung von 20 Gramm Eisen- vitriol hinzusetzt, worauf man 24 Stunden stehen läßt. Das ab- geschiedene Goldpulver wird filtrirt und ausgewaschen, bis das Filtrat durch Galläpfeltinktur nicht mehr dunkel gefärbt wird; schließlich kocht man $\frac{1}{2}$ Stunde mit reiner Salzsäure, filtrirt und wäscht wie zuvor.

Das so gereinigte Gold wird nun, wie oben beim Feingold geschrieben ist, behandelt, wodurch man für je 1 Gramm Gold 200 Kubikzentimeter Goldlösung erhält. Andererseits löst man 500 Gramm krystallirtes kohlensaures Natrium in 3 Litern Wasser auf, sügt 1500 Gramm gelöschten Kalk zu und kocht so lange, bis eine herausgenommene und filtrirte Probe auf Zusatz von Salzsäure nicht mehr aufbraust. Nach dem Abgießen zieht man die klare Natronlauge ab.

Die Reduktions-Flüssigkeiten bereitet man folgendermaßen: a) In 1 Liter 80prozent. Weingeist leitet man, nach den bezüg- lichen Mittheilungen in den Industrieblättern, durch eine spitz ausgezogene Glasröhre zwei Stunden lang Leuchtglas ein; je stärker der Druck, desto besser; b) man löst 50 Gramm weißen Zucker in 300 Kubikzentimetern Wasser, sügt dazu 2 Gramm starke Salpetersäure und kocht 10 Minuten lang.

Um die Vergoldung selbst auszuführen, wäscht man die zu vergoldenden Glasflächen zuerst mit gewöhnlichem und dann mit destillirtem Wasser, hierauf mit Ammoniak-Flüssigkeit, dann mit Weingeist und schließlich wieder mit destillirtem Wasser, wo- rauf man trocken reibt. — Nun trifft man die Vorbereitungen für den Goldauftrag.

Zu dem Ende nimmt man eine Glasplatte von etwas größerer Fläche als die zu vergoldende und versteht sie am Rande mit einem Saume von $1\frac{1}{2}$ Zentimeter Höhe, bestehend aus einem Ritte von Wachs, Asphalt und Talg. Auf die Fläche legt man einige Glasstücke und hält die zu vergoldende Platte, ohne indess die Fläche mit dem Finger zu berühren, in einem Winkel da- rüber, während Jemand die Vergoldungsflüssigkeit auf die untere Scheibe gießt. Dann senkt man die Platte langsam in die Lösung, wobei man mit Sorgfalt jede Luftblase vermeidet. Der Zwischenraum zwischen beiden Platten soll 4 bis 5 Millimeter betragen.

Die Vergoldungsflüssigkeit, welche man auf die untere Platte gießt, darf erst unmittelbar vor dem Gebrauche gemischt werden, und zwar aus 200 Kubikzentimetern der Reduktions-Flüssigkeit a, 75 Kubikzentimetern der Flüssigkeit b und 325 Kubikzenti- metern destillirten Wassers. Von dieser Mischung werden 3 Kubikzentimeter auf 20 Kubikzentimeter Natronlauge und 100 Kubikzentimeter Goldlösung genommen, gut durchgeschüttelt und dann sofort in Gebrauch genommen.

Die Vergoldung selbst dauert einige Stunden. Das auf der unteren Platte sich absetzende pulverförmige Gold spült man sorgfältig ab und sammelt es sammt der noch nicht verbrauchten Reduktions-Flüssigkeit.

Nachdem sich größere Mengen davon angesammelt haben, wird die Lösung mit Salzsäure schwach angesäuert und dann mit einer genügenden Menge Eisenvitriollösung versetzt. Nach 24 Stunden wird das abgeschiedene Goldpulver abfiltrirt, abge- waschen, gegläht, wieder mit Salzsäure ausgekocht — zur Be- seitigung des Eisens — filtrirt und ausgewaschen, bis gelbes Blutlaugensalz keine blaue Färbung mehr giebt.

(Glashütte.)

Kleine Fachzeitung.

Steingutfarben. Nach einer angestellten Untersuchung enthält eine englische gelbbraune Steingutfarbe in 100 Theilen: Chromoxyd 11,30, Eisen- oxyd 21,00, Thonerde 18,02, Zinnoxid 50,30, zusammen 100,62. Man würde sie aus 71 Gramm Chromalaun, 60 Gramm durch Salpetersäure oxybirtem Eisenvitriol, 160 Gramm Alaun und 180 Gramm Zinkvitriol durch Auflösen in Wasser und Fällen mit kohlensaurem Natron nachbilden können. — Eine ebenfalls englische rothbraune Steingutfarbe ergab eine komplizirtere Zu- sammensetzung, nämlich in 100 Theilen: Baryt 19,82, Chromoxyd 11,07, Eisenoxyd 7,70, Thonerde 2,30, Kieselsäure 10,42, Schwefelsäure 5,47, Kohlen- säure, Alkali und Verlust 3,81, zusammen 100,00. Bei der Darstellung muß man das Chromoxyd in Form von chromsaurem Baryt der Mischung einver- leiben. Die übrigen Oxyde werden durch kieselhaltiges und kohlensaures Natron ersetzt.

Maschine zum Schleifen von Tafelglas resp. Spiegelglas von Fuchs. Diese Maschine besteht aus zwei wesentlichen Theilen, einem

beweglichen Tische und einer Polirschleibe, wie solche bisher nur bei der Her- stellung optischer Gläser verwendet wurden. Die Vortheile dieser Maschine bestehen darin, daß der Tisch sich vermöge seiner mobilen Konstruktion allen Neigungen adaptirt, welche die Arbeit des Schleifers erforderlich macht, und daß derselbe doch hinreichend stark und widerstandsfähig ist, um mehrere über einander gelegte Tafelgläser tragen zu können. In Folge, daß mehrere Gläser aufgelegt werden, werden solche immer kleiner genommen, wodurch es möglich wird, dieselben zu gleicher Zeit zu schleifen. Das Nachschleifen durch den Schleifstein, das Feinschleifen mit Schmirgel und das endliche Poliren folgen sich ohne Demontirung der Maschine, demzufolge ohne Unterbrechung in der Arbeit und ohne Zeitverlust.

(Mon. de la Céram.)

Verschiedenes.

— Der 7. Verbandstag der Deutschen Gewerker- vereine wird am 1. Pfingstfeiertag in Stuttgart seinen Anfang nehmen.

— In der Verbandshausangelegenheit theilen wir hierdurch noch mit, daß die Frist zu Zeichnung der Antheilscheine, welche ursprünglich auf den 1. April festgesetzt worden war, durch den Centralrath bis Ende April verlängert worden ist. — Mögen unsere Mitglieder die so verlängerte Frist recht tüchtig ausnutzen und so dazu beitragen, daß die Sache recht bald zu einem gedeihlichen Abschluß geführt wird.

— Der Reichs-Unfallversicherungsgesetzentwurf wird voraussichtlich noch in dieser Woche im Reichstage zur ersten Lesung kommen.

Personal-Nachrichten.

Der Porzellandreher Coriand aus Donndorf in Thüringen, bisher in Blankenhain beschäftigt, wird um Angabe seines jetzigen Aufenthalts an die Redaktion d. Bl. ersucht. Event. werden Kollegen um die fragliche Mittheilung hierher gebeten.

Bereins-Nachrichten.

§ **Schneidefeld I.** Protokollauszug der Ortsversammlung vom 14. März 1881. Dieselbe wurde vom stellvertretenden Vorsitzenden Hrn. Ferd. Kempt Abends 8 Uhr in Anwesenheit von 12 Mitgliedern eröffnet. Zu Punkt 1 der Tagesordnung wurde vom Kassirer der Rechnungsabluß vom 4. Quartal 1880 der Ortsvereinsklasse vorgelesen. Derselbe ergiebt eine Ein- nahme von 36,29 Mk.; demgegenüber steht eine Ausgabe von 30 Mk., bleibt Kassenbestand für das 1. Quartal 1881 6,29 Mk. Nachdem die Revisoren die Richtigkeit der Kasse und Bücher erklärt hatten, wurde dem Kassirer Decharge erteilt. — Zum 2. Punkt der Tagesordnung wurde der Arbeits-Statistik- Bogen fürs 4. Quartal 1880 ausgefüllt. Ferner wurde die Petition betr. des Arbeiter-Unfallversicherungsgesetzes durch Namensunterschriften der an- wesenden Mitglieder unterzeichnet. Zum 3. Punkt wurde vom stellvertreten- den Vorsitzenden das Zirkular betreff des Verbandshauses zur Sprache ge- bracht und die Wichtigkeit und Vortheile desselben hervorgehoben. Es konnte jedoch wegen vorgerückter Zeit nicht zur Ausführung geschritten werden und wurde daher beschlossen, die Angelegenheit in nächster Versammlung vorzu- nehmen. Schluß der Versammlung um 11 Uhr. — Die Versammlung der örtlichen Verwaltungsstelle wurde vom stellvertretenden Vorsitzenden um 11 Uhr eröffnet; anwesend waren 12 Mitglieder. Punkt 1 der Tages- ordnung, Rechnungslegung vom 4. Quartal 1880. Derselbe ergiebt eine Ein- nahme von 171,67 Mk., eine Ausgabe von 53,46 Mk., bleibt Bestand fürs 1. Quartal 1881 118,21 Mk. Nachdem die Revisoren die Richtigkeit der Kasse und Bücher erklärten, wurde der Kassirer entlastet und die Versammlung um 11 $\frac{1}{2}$ Uhr geschlossen. Benj. Kempt, Schriftführer.

§ **Großbreitenbach.** Protokoll der Ortsversammlung vom 14. Februar 1881. Dieselbe wurde um 9 Uhr vom Vorsitzenden Herrn A. Jaumann eröffnet. Anwesend waren 12 Mitglieder. Punkt 1, Beitrags- zahlung, wurde erledigt. Punkt 2, betreffend das Leben des Gewerkevereins- organs, wurde dahin geregelt, daß unter je 4 Mitgliedern ein Exemplar zir- kuliren soll. Punkt 3. Bei Besprechung über Vereinsangelegenheiten wiesen einige Mitglieder darauf hin, daß es vielleicht vortheilhaft wäre, wenn ein Aufsatz in das hiesige Lokaltblatt eingerückt würde, in welchem den hiesigen Kollegen bekannt gemacht würde, was für wohlthätige Zwecke der Gewerk- verein befördert, um dadurch vielleicht mehrere Mitglieder zu gewinnen. Vor- stehendes wurde für gut befunden und angenommen und dann die Versamm- lung geschlossen.

Albert L. ibe, Schriftführer.

Versammlungskalender.

§ **Bonn-Poppelsdorf.** Oeffentliche Orts-Versammlung am Montag, den 4. April, Abends 8 Uhr, im Wittwe Waltbrühl'schen Lokal zu Poppelsdorf. Tagesordnung: Punkt 1, Kassiren der Beiträge, Punkt 2, Anträge und Beschwerden, Punkt 3, Zeichnung von Antheilscheinen zum Verbandshaus, Punkt 4, Vortrag des Herrn Redakteur Hugo Volke aus Berlin über: „Das Reichs-Unfallversicherungsgesetz und die Arbeiter.“ — Nachdem Versammlung der örtlichen Verwaltungs- stelle (eingeschriebene Hilfsklasse). Tagesordnung: Punkt 1, Kassiren der Beiträge, Punkt 2, Aufnahme und Ausschluß von Mitgliedern, Punkt 3, An- träge und Beschwerden.

AB. Wegen des Vortrages des Herrn Red. Volke wird um vollzäh- liges Erscheinen der Mitglieder gebeten. Auch Gäste werden dazu ergebenst eingeladen. Ed. Eberhardt, stellv. Schriftführer.